

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 71 (2000)
Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fachhochschule Aargau
Gesundheit und Soziale Arbeit
Direktionsbereich Soziale Arbeit

F | H

ERGÄNZUNGS-AUSBILDUNG SOZIALARBEIT 2000–2002 (ESA)

Die FH Aargau, Direktionsbereich Soziale Arbeit in Brugg bietet auf wissenschaftlicher Basis und in enger Verbindung mit der Berufspraxis Diplomausbildungen, Weiterbildungen und Dienstleistungen in Sozialer Arbeit an. Sie versteht sich als Ressourcenzentrum für den Sozialbereich.

Die Ergänzungsausbildung eignet sich für Personen, die auf der Basis eines anderen Diploms im Sozialbereich auf Tertiärstufe eine zusätzliche Berufsqualifikationen in Sozialarbeit erwerben wollen.

Zulassungsbedingungen:	Diplom einer HFS oder FH in Sozialpädagogik oder Soziokultureller Animation (Zulassung mit einem Universitätsabschluss in Human- oder Sozialwissenschaften auf Antrag)
Beginn:	mind. 50%-Anstellung im Berufsfeld Sozialarbeit, mind. 2 Jahre Praxis im Sozialbereich
Dauer:	23. Oktober 2000 4 Semester berufsbegleitend (3 Semester Unterricht, 1 Semester Diplomarbeit); 52 Studientage (Donnerstag) und 10 Studienwochen. Total 846 Lektionen (inkl. 30 Lektionen Supervision)
Abschlussqualifikation:	Die ESA wird mit einem Nachdiplom in Sozialarbeit der FH Aargau abgeschlossen
Kosten:	Fr. 2700.– pro Semester (total Fr. 10 800.–) und Prüfungsgebühren
Durchführung:	ab 16 Teilnehmer/innen wird die ESA als eigenständiger Studienkurs durchgeführt. Es können maximal 23 Studierende zugelassen werden.
Detaillierte Unterlagen:	können bezogen werden bei: FH Aargau, Direktionsbereich Soziale Arbeit, Sekretariat Aufbaustudium Sozialarbeit, Stahlrain 2, Postfach, 5201 Brugg
Anmeldeschluss:	3. Juli 2000
Telefonische Auskünfte:	Prof. M. Stalder, Leiter Aufbaustudium Sozialarbeit, 056 / 441 22 23

Ankündigung Informationstagung

RAI/RUG Ein System für die Bewohnerbeurteilung, Qualitätsförderung und Leistungsverrechnung in Alters- und Pflegeheimen

⇒ Aktueller Stand und ein Blick in die Zukunft ⇐

Dienstag, 2. Mai 2000, 9.00–16.30 Uhr, Technopark Zürich

<i>Patronat</i>	vci Verband christlicher Institutionen SGGP Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspolitik
<i>Organisation</i>	Aarg. Krankenhäuser: Reusspark Niederwil, Lindenfeld Suhr, Pflugi Muri, RKB Baden
<i>Referate</i>	<ul style="list-style-type: none"> ● Was ist RAI/RUG ● Wer arbeitet mit RAI/RUG ● RAI/RUG in den USA: Wissenschaftliche Basis, Prioritäten, Weiterentwicklung
<i>Workshops</i>	<ul style="list-style-type: none"> ● Bericht von Kranken- und Alters-/Pflegeheimen über Einführung/Anwendung ● Bericht über die flächendeckende Einführung im Kanton Solothurn ● Qualitätsförderung mit RAI auf Bewohner- und Institutionsebene ● Umsetzung des RAI in Pflegebedarfsklassifizierungen/Tarifsysteme ● Das RAI/RUG-Schulungskonzept ● RAI/RUG und die Krankenversicherer

Referenten und Leiter Workshops: u. a.

Kurt Boner, Amt für Gemeinden und soziale Sicherheit, Kanton Solothurn
Brant Fries, Präsident InterRAI Corporation, Ann Arbor, Michigan/USA
Regula Schmitt, Krankenhaus Ittigen, Vizepräsidentin Schweiz. Gesellschaft für Gerontologie, Bern
Franz Elmiger, Geschäftsleiter vci Luzern
Rita Estermann, Bereichsleiterin Alter, vci Luzern
Georges Ackermann, Leiter Bereich Pflege, Helsana Managed Care, Zürich
Guido Bartelt, Gesundheitsökonom, Q-Sys AG, St.Gallen
Ruedi Gilgen, Geriater, Stadtspital Waid, Zürich
Thomas Peterhans, Direktor, Reusspark, Niederwil

Podiumsdiskussion: «Die Zukunft der Finanzierung der Langzeitpflege» u.a. mit:

Otto Piller, Direktor BSV, Bern
Ruth Humbel Näf, Präsidentin Aarg. Krankenkassenverband, Baden
Annemarie Kempf Schluchter, SBK Sektion Bern, Bern
Hansruedi Schönenberg, VZK, Delegierter H+ Forum für stationäre Altersarbeit Schweiz, Elgg

Anmeldeformulare sind erhältlich: Reusspark • Zentrum für Pflege und Betreuung • 5524 Niederwil
Tel. 056 619 61 11, Fax 056 619 60 47, e-mail: info@reusspark.ch

Qualität sollte nicht verordnet werden!

Qualität wird primär von Haltungen und sekundär von Methoden bestimmt

Qualität steht und fällt mit der Persönlichkeit des Leiters

Qualität basiert auf dem gesunden Menschenverstand des Personals

Qualität sollte stetig entfaltet und optimiert werden

Hans Zollinger
Joggenrainweg 29, 8708 Männedorf, 01 920 09 94

HFS Höhere Fachschule
für Soziale Arbeit
beider Basel

bas!s
Basler Institut für Sozialforschung
und Sozialplanung

Austauschseminar für Führungskräfte aus dem Sozial- und weiteren Nonprofitbereich mit Führungskräften aus Wirtschaftsunternehmen

Sichtwechsel

Organisationsprozesse in Profit- und Nonprofitorganisationen

Datum: 18. / 19. Mai 2000, Ort: Villa Merian, Basel

ReferentInnen / GesprächspartnerInnen aus der Wirtschaft:

- Hugo Haefeli, Human Resources Manager, F. Hoffmann-La Roche AG Basel
- Michel Petignat, Bereichspersonalchef, Novartis Crop Protection AG Basel
- Christine Messerli, Leiterin Personalstelle, Comet AG Bern
- Marco Gmür, Stellvertretender Direktor, Leiter Führungsausbildung, UBS Zürich
- Hanspeter Stöcklin, Principal Consultant, PriceWaterhouseCoopers, Basel

HFS-BB, **bas!s**, Thiersteinerallee 57, 4053 Basel

Tel. 061 337 27 24, Fax 061 337 27 95

e-mail: basis@hfsbb.unibas.ch

amba- Selbstmanagement- Training

in Zürich, St. Gallen
und Chur

Markus Locher, 7000 Chur
Tel. 081 / 250 71 90
www.ambatraining.ch

Beachten Sie unsere
Kursausschreibungen in der Mitte
der «Fachzeitschrift Heim».

Heimverband Schweiz

NLP FÜR KRANKENSCHWESTERN UND LEUTE IN HELFENDEN BERUFEN

NLP AUSBILDUNG

MIT ABSCHLUSS ALS NLP-PRACTITIONER

NLP LERNEN - FÄHIGKEITEN ERWEITERN

In der Ausbildung werden Sie schrittweise in die Grundlagen und Möglichkeiten des NLP (Neurolinguistisches Programmieren) eingeführt. Sie lernen Methoden und Übungen zur Kommunikation und Selbsthilfe anwenden und in einer Art und Weise mit sich selbst umgehen, dass es Ihnen möglich wird, Ihre individuellen und sozialen Fähigkeiten zu erweitern. Dies hilft,

- Mitmenschen besser wahrzunehmen und zu verstehen und in Beziehungen selbst noch sicherer zu werden, Respekt, Spass und Liebe zu erleben.
- mit Freude und Sicherheit Ihren Beruf auszuüben, Klienten, Patienten oder Lernende zu führen, ihnen wirkungsvoll zu helfen und sie kompetent zu beraten.
- Herausforderungen des beruflichen und persönlichen Lebens zu bewältigen, zu sich zu stehen, auch in schwierigen Situationen, und mehr Handlungsmöglichkeiten zur Verfügung zu haben.
- eigene Ziele und Visionen zu erreichen.

DAUER, NÄCHSTE KURSE UND KOSTEN

- Einführungskurse zum Kennenlernen, jeweils 2 x 3 Tage, tot. 6 Tage:
25. – 27. Mai/ 29. Juni – 1. Juli 2000 und 26. – 28. Okt./ 30. Nov. – 2. Dez. 2000
- Gesamte Ausbildung mit Zertifikatsabschluss: 5 Seminare à 2 mal 3 Tg. (inkl. Einführungskurs) und 6 Tg. Supervision, verteilt über zwei Jahre. Beginn (ab 2. Grundkurs) 2. März 2000 und 19. Okt. 2000.
- Kosten 2000: Fr. 780.– für 6 Tg. • Kursort: Walchwil am Zugersee

KURSLEITUNG UND AUSKUNFT

Judith Lächler, Dipl. Psychologin, zert. NLP Lehr-Trainerin DVNLP; Krankenschwester, Bächenmoosstr. 18, 8816 Hirzel;
Tel. 01 729 96 40, Fax 01 729 82 84 (Verlangen Sie den Kursprospekt)

E-Mail: jlaechler@bluwin.ch

Internet: nlp-jlaechler



Schweizerische Epilepsie-Klinik

Betreuung von Menschen mit Epilepsie

Epileptische Anfälle bedeuten Kontrollverlust. Angst, Verunsicherung und Hilflosigkeit sind die Folgen bei Betroffenen und Angehörigen, aber auch beim Betreuungs- und Pflegepersonal. Menschen mit Epilepsie, insbesondere Behinderte, sind oft auf das Angebot von Entwicklungsräumen und Lebensperspektiven angewiesen.

Dieser Thematik ist unsere nächste Fachtagung gewidmet, zu welcher ich Sie herzlich einladen darf. Ich freue mich, Sie bei uns in der EPI begrüßen zu dürfen.

Freitag, 31. März 2000, 09.00–16.00 Uhr

Programm und Anmeldung:
Schweizerische Epilepsie-Klinik
Sekretariat Pflege und Förderung, Bleulerstrasse 60
8008 Zürich, Tel. 01 387 64 01

Tagungsbeitrag Fr. 50.– inkl. Mittagslunch.